

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Band: 2 (1872-1875)
Heft: 5-2

Artikel: Deutung des Broncebildes Seite 312, Taf. XXVI
Autor: Bursian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von römischen Geräthen aus Eisenblech mit 4—5 Vertiefungen zum Backen von Eiern findet sich eine Angabe bei Forbiger, *Hellas und Rom*, I. 211, und eine Abbildung bei Rich, *Dictionary*, Art. *Apalare*. Dr. F. KELLER.

129.

Deutung des Broncebildes Seite 312, Taf. XXVI.

Der Umstand, dass bei der Ausgrabung zu Baden (siehe S. 309) jenes Bild unmittelbar neben der eben beschriebenen *Statara* zum Vorschein kam und die dazu gehörigen Aufhängekettchen sogar mit derselben durch Rost verbunden waren, bewog uns, diesen Gegenstand entgegen der Ansicht, die ein *Fascinum* in demselben vermuthete, als ein Wagegewicht (*æquipondium*) zu erklären. Von verschiedener Seite, namentlich von Herrn Professor Bursian in Jena, dessen Bemerkungen wir hier folgen lassen, sind wir aber belehrt worden, dass das Bild mit voller Sicherheit als ein *Apotropæon* (Schutzmittel gegen den bösen Blick) betrachtet werden müsse.

„Was das Ungethüm betrifft, so gehört dasselbe, wenn sich auch kein in allen Einzelheiten dieser Bronze entsprechendes Exemplar nachweisen lässt, zu einer ziemlich zahlreichen Classe von Darstellungen: Hockende oder kauernde männliche Wesen mit karrikirten, zwerghaften Körper- und Gesichtsformen, grossen Phallen und verschiedenen Attributen, meist Federn als Kopfschmuck, die man *Pataken* zu nennen pflegt (nach Herod. III, 37, vgl. Hesych. und Suid. unter *Πάταικον*). Dieselben sind sicher phönikisch-ägyptischen Ursprungs, kommen aber auch in etruskischen und besonders späteren römischen Werken nicht selten vor und werden meist als Amulette oder *Apotropæa* verwendet. Ausführlicher handelt über diese Classe von Bildwerken Raoul-Rochette, *Mémoires d'archéologie comparée* I, p. 323—374, kurz O. Jahn über den Aberglauben des bösen Blickes bei den Alten, *Berichte der Sächs. Gesellsch. d. Wissensch.*, 1855, S. 91. Wir besitzen in unserm hiesigen (Jena) archäologischen Museum ein Paar ähnliche aus Aegypten stammende Figuren aus Kalkstein. Die eine zeigt einen Mann mit kahlem Kopfe, gerunzelter Stirn und hoch aufgezogenen Augenbraunen, bärtig, kauernd, beide Hände auf die Beine stützend; auf dem Kopfe hat er eine Krone von Reiherfedern, auf der nackten Brust ist der Kopf eines Esels sichtbar (eine ähnliche Figur ist als Typhon abgebildet bei Birch, *Gallery of Antiquities*, Fig. 81, 83, 85; — einen Eselskopf auf der Brust zeigt auch ein sogenannter *Silen* in Cambridge bei Clarac, *Musée de Sculpture* No. 1755 e); die andere kleinere einen auf der Erde sitzenden nackten Mann, beide Hände, in welchen er Becken zum Zusammenschlagen hält, über seinen ungeheuren Phallus kreuzend. Aehnliche Figuren erwähnt, als im Tempel der syrischen Göttin in Hierapolis in der Nähe des Euphrat befindlich, Lucian de *dea Syria*, 16 (*κάθεται μικρὸς ἀνὴρ χάλκεον ἔχων αἰδοῖον μέγα*).“

„Das Thier, auf welchem der Mann reitet, scheint aber wirklich eher ein Hirsch oder Reh zu sein. Die Wahl eines solchen Thieres ist wol daraus zu erklären, dass, wie Stephani in den Petersburger *Comptes-rendus* wiederholt bemerkt hat, Reh und Hirsch sowol in dem bachischen als in dem aphrodisischen Kreise eine bedeutende Rolle spielen.“

Professor BURSIAN.

Erklärung der Tafeln.

- Taf. XXIV, fig. 1: Bout de bois de cerf percé d'un trou, trouvé à Port-Alban. P. 280.
 „ XXIV, fig. 2: Morceau de bois de cerf, trouvé à Estavayer. P. 280.
 „ XXIV, fig. 3: Clef en fer, trouvée à Cudrefin. P. 281.
 „ XXIV, fig. 4: Bronzener Ring mit bronzenen Haken, gefunden bei Ritzenbach. S. 291. Nr. 1.
 „ XXIV, fig. 5: Heftnadel von Eisendraht, gefunden bei Ritzenbach. S. 291. Nr. 2.
 „ XXIV, fig. 6: Heftnadel aus Bronze, gefunden bei Ritzenbach. S. 291. Nr. 5 (nicht Nr. 4).
 „ XXIV, fig. 6: Epée de bronze, trouvée à Bellevue près de Genève. P. 304.
 „ XXIV, fig. 7: Couteau de bronze, trouvé à Bellevue près de Genève. P. 305.
 „ XXIV, fig. 8: Etruskische Inschrift von Tresivio. S. 306.
 „ XXIV, fig. 9: Antikes Schnappmesser, gefunden zu Basel-Augst. S. 321.
 „ XXIV, fig. 10: Antikes Schnappmesser, gefunden zu Yverdon. S. 321.
 „ XXIV: Plan des Refugiums auf dem Nack-Gütschi bei Kirch-Leerau. S. 307.
 „ XXV, fig. 1—19: Antiquités trouvées à Nyon en 1871. P. 313.
 „ XXV, fig. 20: Plan eines römischen Gebäudes bei Siblingen. S. 316.
 „ XXVI und XXVII: Vorder- und Rückseite einer bronzenen Figur, gefunden zu Baden. S. 309.

Berichtigung.

In dem Artikel 107: „Pfahlbau zu Heimenlachen“ kommen einige Druckfehler vor. Auf S. 288, Zeile 13 von unten, muss $\frac{1}{2}-2''$ verbessert werden in $\frac{1}{2}-2'''$; auf S. 289, zweite Zeile von oben, $7-9''$ in $7-9'''$, und elfte Zeile von unten $2''$ in $2'$.

Bücherschau des Anzeigers für schweizerische Alterthumskunde.

Publicationen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich:

Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. XXXVI.

Inhalt: Rahn, Prof. Dr. R.: Die biblischen Deckengemälde in der Kirche von Zillis im Ct. Graubünden.

Anderweitige Publicationen:

Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich. 1872.

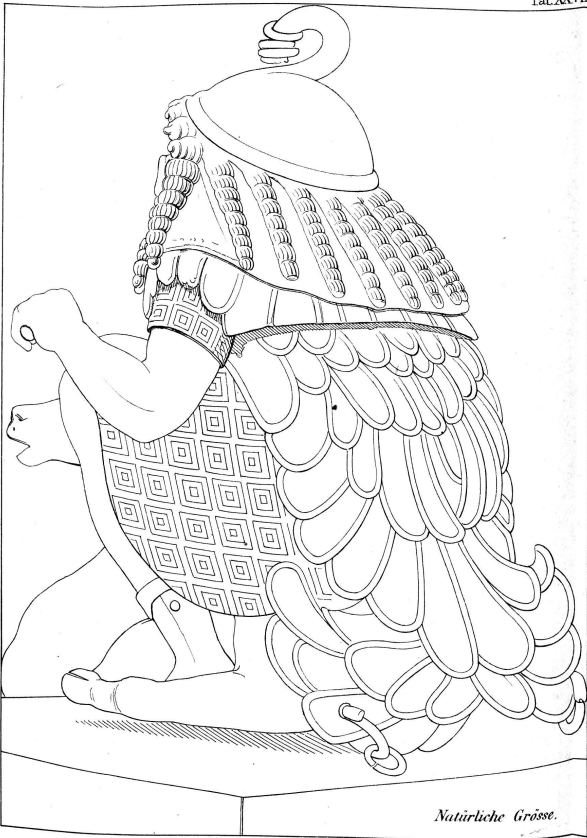
Inhalt: Prof. Sal. Vögeli, junior: Die ehemalige Kunstkammer auf der Stadtbibliothek in Zürich.

Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich. 1872.

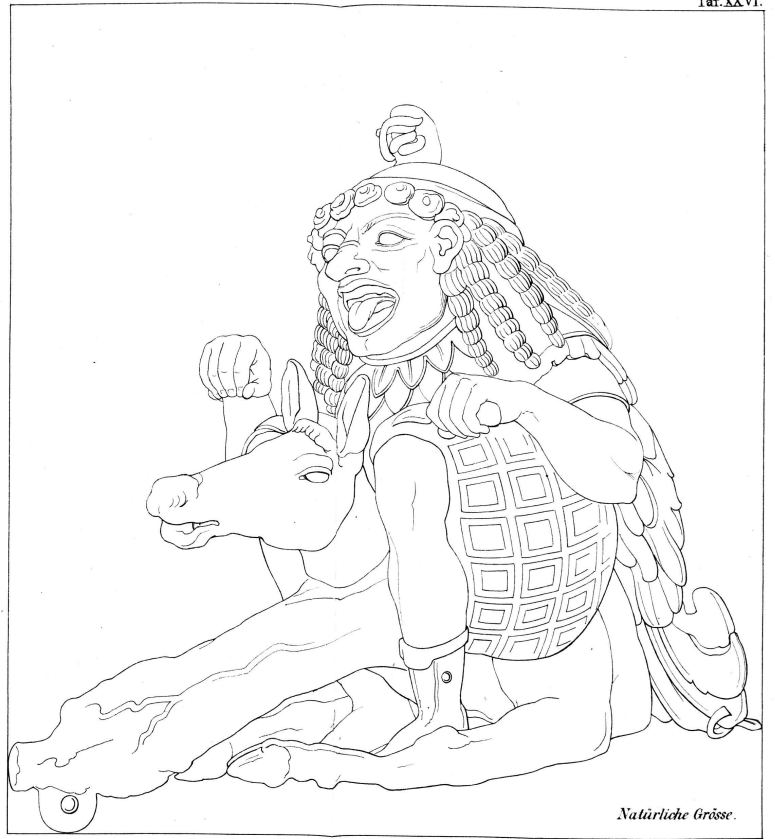
Inhalt: Prof. O. Heer: Ueber den Flachs und die Flachscultur im Alterthum. Eine culturhistorische Skizze.

Münch, A. Münzsammlung des Cantons Aargau. Im Auftrag des aarg. Regierungsrathes und der historischen Gesellschaft des Cts. Aargau geordnet und beschrieben. gr. 8. Aarau, H. R. Sauerländer. (Bd. 7 der Argovia.)

Sattler, A. Die Münzen der Grafen von Genf. Mit 1 Tafel. Wien 1871.



Natürliche Grösse.



Natürliche Grösse.